

Befragung von Berliner Baubetrieben zum Thema „Duales Studium in der Bauwirtschaft“

Die Studie „**Duales Studium in der Bauwirtschaft**“ wurde von der Sozialkasse des Berliner Baugewerbes Ende 2024 initiiert, wobei die Hiestermann & Frömchen GmbH mit der Durchführung und Analyse beauftragt wurde.

Ziel der Untersuchung war es, von den Betrieben strukturierte Rückmeldungen zum dualen Studium im Bauingenieurwesen zu erhalten. Im Fokus standen dabei insbesondere:

- die **Bekanntheit** des dualen Studiums und **Kenntnisstand** in den Betrieben,
- bisherige **Erfahrungen** (sofern vorhanden),
- die Zusammenarbeit mit **Kooperationspartnern**,
- **Vor- und Nachteile** von praxisintegrierender bzw. ausbildungsintegrierender Modelle,
- sowie die **Bedarfe** und Erwartungen an das duale Studienangebot

An der Studie beteiligten sich **31 primär etablierte Baubetriebe** unterschiedlicher Größe und Struktur. Die Verteilung war insgesamt ausgewogen, mit einem leichten Übergewicht an Betrieben mit unter 70 Mitarbeitenden. Der Großteil der Unternehmen stammt aus dem Tiefbau.

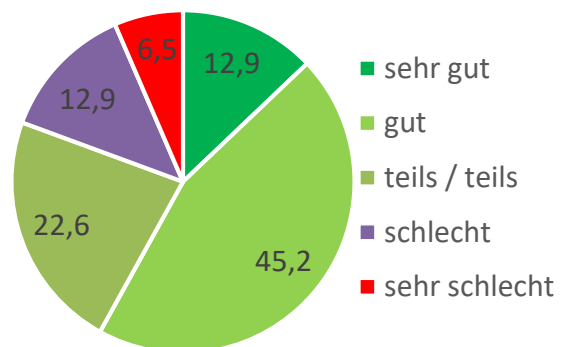
Bekanntheit und Kenntnisstand

Insgesamt geben über **60 % der Betriebe einen guten bis sehr guten Kenntnisstand** über das duale Studium an, wobei vor allem kleine Unternehmen und Betriebe ohne Erfahrungen ein geringeres Wissen angeben.

Die **spontanen Äußerungen** hingegen fiel differenzierter aus. Jeweils rund **30 % teilten positive bzw. ambivalente**, jeweils um die 20 % neutrale oder negative **Assoziationen** mit. Neutrale Stimmungsbilder stammen dabei häufig von Betrieben ohne direkte Erfahrungen.

Positive Erfahrungen überwiegen primär dort, wo sie als **zukünftige Führungskräfte** eingesetzt wurden, da die Praxisnähe nicht nur die **Akzeptanz im Betrieb**, sondern auch die **Bindung an das Unternehmen** unterstützt.

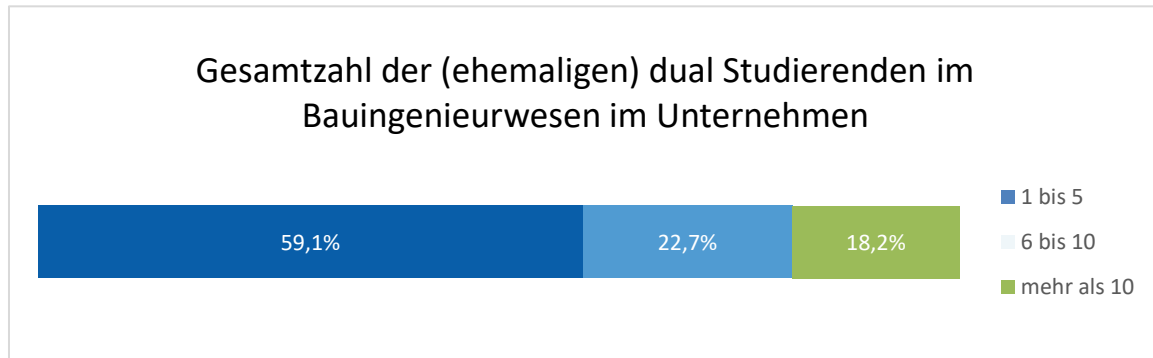
Kenntnisstand duales Studium



Kritische Assoziationen betreffen dagegen die **mangelnden Studienplätze, große Distanzen** zu den Hochschulen, die **Eignung der Bewerbenden** und die **unzureichende Koordination** im dualen Studium.

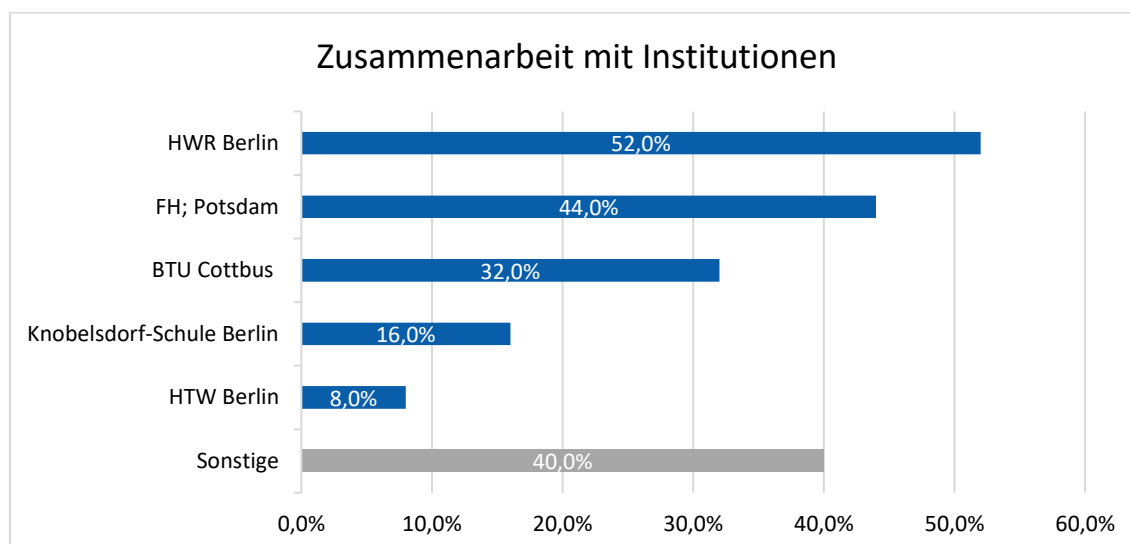
Praktische Erfahrungen mit dem dualen Studium

Rund **80 %** der befragten Unternehmen gaben an **praktische Erfahrungen mit dem dualen Studium im Bauingenieurwesen** gesammelt zu haben, knapp 60 % dieser Gruppe beschäftigten bisher maximal 5 duale Studierende.



Darüber hinaus boten ca. **32% der Betriebe auch in anderen Bereichen duale Studiengänge an**, am häufigsten in der Betriebswirtschaft. Auch Erfahrungen im Wirtschaftsingenieurwesen, der Immobilienwirtschaft, Architektur, im Anlagenbau, dem Facility Management und der Wirtschaftsinformatik wurden genannt.

Bei der Frage nach der **Zusammenarbeit der Betriebe** mit anderen Institutionen in Bezug auf duale Studiengänge überwiegen die HWR Berlin, die Fachhochschule Potsdam und die BTU Cottbus als beliebteste Hochschulen / Universitäten.



Zur **Kooperation mit Hochschulen und Universitäten** äußerten sich **70 % positiv und weniger als 10 % negativ**. Von den meisten Befragten wird die effektive Kommunikation durch Ansprechpartner*innen der Hochschulen hervorgehoben – ein Aspekt, der von den kritisch eingestellten Betrieben als mangelhaft beschrieben wird.

Für die optimierte Zusammenarbeit von Unternehmen und Hochschulen / Universitäten können folgende Punkte zusammengefasst werden:

- Klare Informationsflüsse
- Rückmeldungen zum Studienverlauf, Bereitstellung von strukturierten Notenübersichten
- Einbindung der Unternehmen in die Studienorganisation

Aufgrund der geringen Zahl von **Kooperationen zwischen Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungszentren, sowie Berufsschulen** war eine generelle Bewertung nicht möglich. Die Rückmeldungen reichten von **kritischer Einschätzung der Kommunikation und Bürokratie** bis zu sehr **positiven Erfahrungen mit der Kooperation**.

Praxis- und Ausbildungsintegrierende Studienmodelle

Im Vergleich der Studienmodelle wurde das praxisintegrierende Model durch die Befragten als bekannter und häufiger genutzt dargestellt. Insgesamt verfügten **knapp 90 %** der Unternehmen der Befragten **über Erfahrungen mit dem praxisintegrierenden, lediglich 30 % mit dem ausbildungsintegrierenden Studium**. **16 %** verfügten dabei laut eigener Angaben über Erfahrungen mit beiden Modellen.







Die **Entscheidung über die Variante** wurde dabei bei knapp der Hälfte der teilnehmenden Betriebe **direkt vom Unternehmen bestimmt** (48 %), in einem Viertel der Fälle waren es die **Studierenden**, welche sich direkt mit einer Präferenz bewerben und in ca. 20 % wurde die Entscheidung durch Rahmenbedingungen der Hochschule, wie beispielsweise die Distanz zum Betrieb beeinflusst.

Vor- und Nachteile der Studienmodelle:







Primär die **Verzahnung von Theorie und Praxis** wurde von den Unternehmen als effektiver Vorteil des dualen Studiums genannt. Bei praxisintegrierenden Studiengängen werden vor allem **der Einsatz im Betrieb** und die vergleichbar **kurze Studiendauer** genannt, währenddessen Betriebe mit ausbildungsintegrierenden Studiengängen die **hohe Produktivität des Einsatzes**, den **Einsatz auf der realen Baustelle** und die **frühe und langfristige Betriebsbindung** loben.

Negativ hervorgehoben werden in beiden Studienmodellen die **hohen Studienanforderung**, wobei im ausbildungsintegrierenden Studium der Belastungsgrad durch die zusätzliche Ausbildung steigt. Durch die fehlende Baustellenrealität werden im praxisintegrierenden Studium außerdem der **eingeschränkte Praxisbezug** und die **fehlende Kollegialität** bemängelt, im ausbildungsintegrierenden Modell daneben die **geringe Zeit im Betrieb** und das **begrenzte Studienangebot**.

Praxisintegrierend

-  Theorie – Praxis – Verzahnung
-  Vergleichbar kurze Studiendauer
-  Gutes Verständnis von betrieblichen Strukturen
-  Hohe Studienanforderungen
-  Geringe kollegiale Akzeptanz
-  Fehlender Praxisbezug im Bezug auf Baustellenrealität

Ausbildungsintegrierend

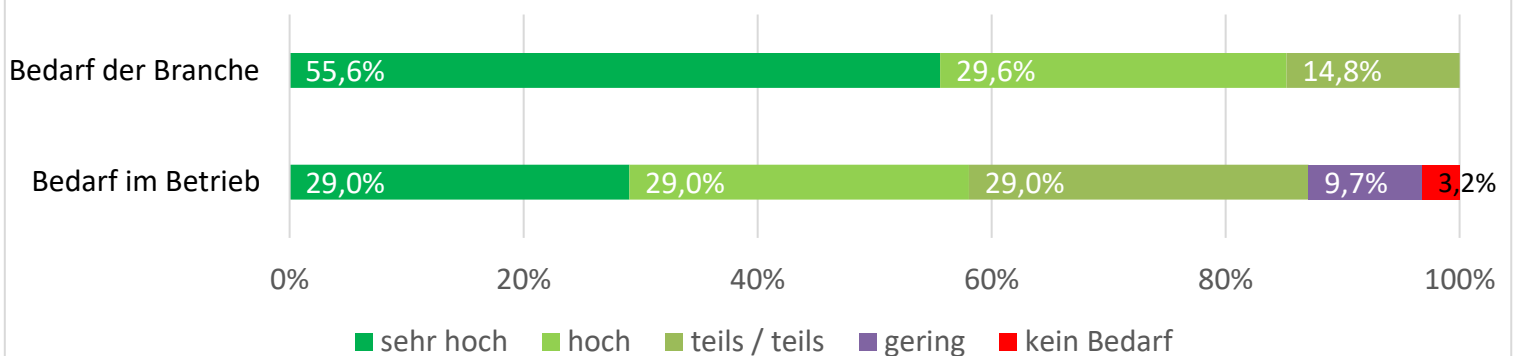
-  Vermittlung von Baustellenrealität
-  Früher produktiver Einsatz im Tagesgeschäft
-  Frühe und langfristige Betriebsbindung
-  Hoher Belastungsgrad
-  Wenig Zeit im Betrieb
-  Geringes Studienangebot und begrenzte Plätze

Bedarfe und Erwartungen an das duale Studium

Die Ergebnisse zeigen, dass der überwiegende Teil der Betriebe einen **hohen Bedarf an Studienplätzen** sieht. Auffällig ist, dass der Bedarf mit zunehmender Betriebsgröße steigt. Bezogen auf einen Zyklus von vier Jahren reicht die Zahl der benötigten Plätze von einem bis über zwanzig. Im **Durchschnitt werden 6,5 Plätze (Median: 4) für einen Zyklus benötigt**, wobei etwas mehr als die Hälfte einen **Bedarf von max. 4 Plätzen** angibt. Betriebe mit mehr als 150 Mitarbeitenden nennen teilweise bis zu zehn Plätze.

Im Bezug auf den Bedarf an dualen Studienplätzen im Bauingenieurwesen **für die Baubranche Berlin / Brandenburg** sind sich die Betriebe weitgehend einig, 85 % sprachen sich für einen **hohen bis sehr hohen Bedarf** aus.

Bedarf am dualen Studium im Bauingenieurwesen



Zusammenfassung

Die Studie „Duales Studium in der Bauwirtschaft“ zeigt, dass Unternehmen das duale Studium vor allem wegen der **engen Verzahnung von Theorie und Praxis, der hohen Praxishöhe und der frühen Bindung von Nachwuchskräften** schätzen. Besonders positiv bewertet werden die Motivation und Einsatzfähigkeit der Studierenden sowie die Möglichkeit, künftige **Fach- und Führungskräfte gezielt auszubilden**.

Als zentrale Hürden nennen die Betriebe die **hohe Studienbelastung, den teils begrenzten Praxisbezug, die mangelnde Koordination zwischen Hochschulen und Betrieben sowie die geringe Zahl verfügbarer Studienplätze**. Die Kooperation mit Hochschulen wird mehrheitlich positiv gesehen, insbesondere aufgrund **guter Ansprechpartner*innen und Kommunikation**.

Insgesamt besteht ein **deutlich hoher Bedarf an dualen Studienplätzen**, der mit der Betriebsgröße steigt. Durchschnittlich **geben die Betriebe einen Bedarf von 6,5 Plätzen pro Zyklus an**, größere Unternehmen bis zu zehn Plätzen. Das **praxisintegrierende Modell ist dabei deutlich verbreiteter als das ausbildungsintegrierende**.

Handlungsempfehlungen

Die Ergebnisse der Studie „**Duales Studium in der Bauwirtschaft**“ geben Aufschluss auf vier mögliche Handlungsempfehlungen um duale Studiengänge im Bereich des Bauingenieurwesens zu stärken und zu fördern.

Empfehlung 1: Ausbau der dualen Studienplätze

→ Die Mehrheit der Unternehmen sieht einen großen Bedarf an dualen Studienplätzen – sowohl für den eigenen Betrieb als auch für die Branche insgesamt. Um den steigenden Bedarf an Bauingenieurleistungen in den kommenden Jahrzehnten zu decken, sollten die Angebote ausgeweitet und stärker gefördert werden.

Empfehlung 2: Informations- und Öffentlichkeitsarbeit intensivieren

→ Die Bekanntheit dualer Studiengänge ist nach wie vor gering. Eine verstärkte Informationsarbeit gegenüber Unternehmen, Studierenden und Schulen ist nötig, um Erfahrungen zu sammeln und die Akzeptanz in der Branche zu erhöhen.

Empfehlung 3: Studieninhalte modernisieren

→ Die Inhalte der Studiengänge sollten flexibler und moderner gestaltet werden, mit stärkeren Vertiefungen in Bereichen wie Tiefbau, Gleisbau oder Schlüsselfertigbau sowie Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Baurecht und kaufmännische Aspekte. Eine bessere Abstimmung zwischen Hochschulen und Praxisphasen wird ebenfalls empfohlen.

Empfehlung 4: Finanzielle Unterstützung prüfen

→ Da praxisintegrierende duale Studiengänge für Unternehmen mit einem gewissen Risiko verbunden sind, wird eine stärkere finanzielle Förderung gewünscht, um die Investition in die Ausbildung von Studierenden abzusichern.